



Jahresbericht 2013

Fachstelle FIA etabliert!
Geschäftsstelle unter neuer Leitung!
KESR in Kraft – wie weiter?

Inhalt

- 3 Vorwort
- 5 Wir sind
Vorstand
Geschäftsstelle
- 7 Mitglieder
- 8 Dafür haben wir uns eingesetzt
- 11 Fachstelle für Intensivbetreuung
im Aargau – FIA
- 13 Da bleiben wir dran
- 15 Verbandstätigkeit
- 18 AVUSA in Zahlen 2013
(Bilanz und Erfolgsrechnung)



Fragen und Ver-Antwort-ung

Der Vorstand AVUSA hat sich im Januar 2013 für ein weiteres Jahr verpflichtet, für den Verband – seine Verbandsmitglieder der verschiedenen Sonderschulen, Heime und Werkstätten, ihre Mitarbeitenden und die Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen – **Verantwortung** zu übernehmen.

Im Begriff **Verantwortung** steckt das Wort „**Antwort**“ – also eine Erwiderung auf eine **Frage**. Zuerst wird also eine **Frage** gestellt und die sucht nach **Antwort**. Ist die **Antwort** gefunden, kann sie damit verbundene Handlungen auslösen, die wiederum **verantwortet** werden müssen.

Und es gab wichtige **Fragen**:

Sollten Heilpädagogische Schulen nur öffentlich-rechtlich geführt werden, also ganz in der Verpflichtung des Kantons stehen oder ist die jetzige Situation mit auch privatrechtlich geführten doch eine gute Lösung? So oder so – die meisten sind Mitglied unseres Verbands. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8.

Eine andere **Frage** betraf die verstärkte Verbandsarbeit: Sollte sie mittels eines 50%-Stellenpensums der Geschäftsleitung in die ordentliche Struktur von AVUSA aufgenommen werden? Die Verbandsmitglieder **antworteten** mit Zustimmung.

Nachdem der Leiter nach Abschluss der Aufbauphase der Geschäftsstelle sich kurzfristig für eine neue Herausforderung entschlossen hatte, stellte sich die **Frage**, wer die geeignete neue Person für das Herz des Verbands werden könnte? Wieder galt es, **Verantwortung** wahrzunehmen – Sie erfahren es auf Seite 16.

Eine weitere **Frage** war, wer die Fachkommission Intensivbetreuung FIA bilden sollte und wann diese und die Fachstellenleiterin ihre Tätigkeiten aufnehmen sollten? Lesen Sie dazu auf Seite 11.

Fragestellungen gab es zum Individuellen Betreuungsbedarf IBB, zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts KESR oder zu den Audits betreffend Qualitätsmanagement. Sie werden uns auch im nächsten Verbandsjahr beschäftigen. Entsprechende **Antworten** und Beiträge sind auf den Seiten 8-10 und 13/14 zu finden.

Zur **Verantwortung** gehört, **Fragen** genau zu verstehen. Manchmal muss man **nachfragen** oder eine **Frage** im Raum stehen lassen oder vielleicht muss eine **Frage** zweimal gestellt werden.

Die Vorstandsmitglieder waren bestrebt, die ihnen auferlegten **Verantwortungen** wahrzunehmen, also Handlungserfolge herzustellen, Anforderungen zu erfüllen und für manches einzustehen. Sie überdenken ihre Verbandstätigkeit immer wieder kritisch. Für das intensive Mitdenken und alle geleistete Arbeit für den Verband spreche ich den Vorstandsmitgliedern – ohne **Frage!** – ein grosses Dankeschön aus!

Die Präsidentin
Esther Gebhard-Schöni



Wir sind

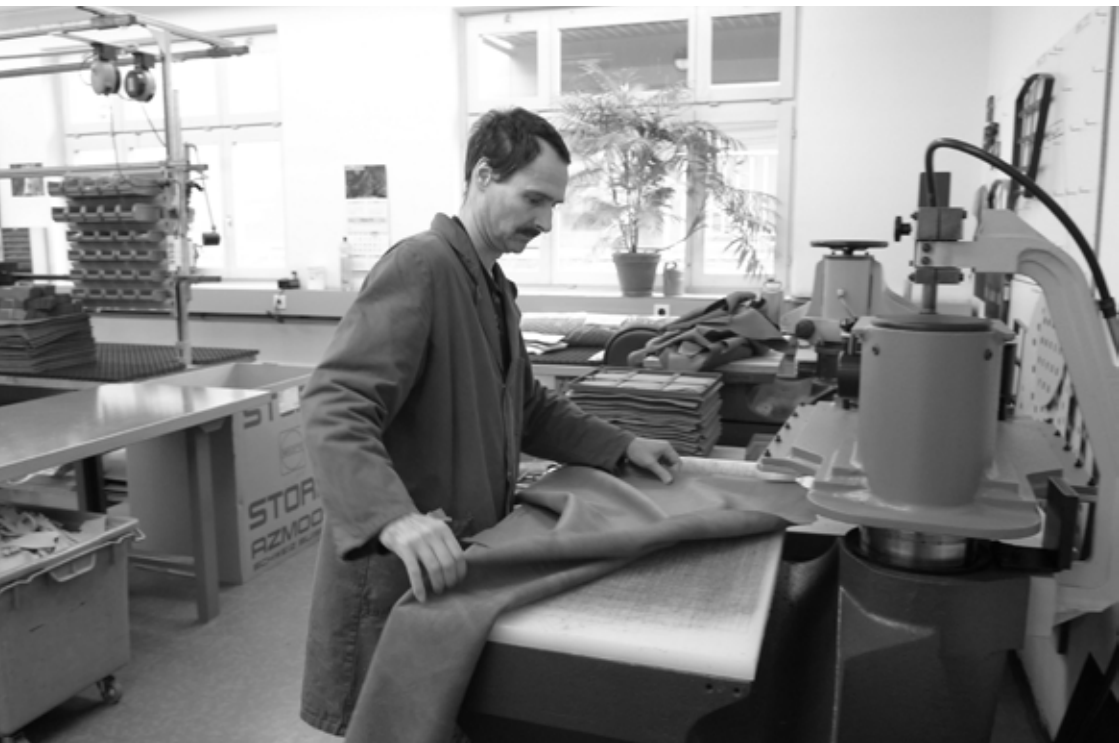
AVUSA, der Aargauische Verband der Unternehmen mit sozialem Auftrag (dazu gehören Sonderschulen, Heime und Werkstätten). Wir verstehen uns als den repräsentativen Ansprechpartner im Zusammenhang mit der Leistungserbringung unserer Mitglieder.

Vorstand (Stand 1. Januar 2014)

Esther Gebhard-Schöni	Grossrätin, Präsidentin AVUSA
Rolf von Moos	Gesamtleiter, Kinderheim Brugg, Vize-Präsident AVUSA
Roger Cavegn	Geschäftsführer, Arbeits- und Wohnzentrum Kleindöttingen
Hans Däpp	Direktor, MURIMOOS werken und wohnen
Denise Eng	Geschäftsleiterin, stiftungNETZ
Franz Lötscher	Geschäftsführer, Stiftung ikj
André Rötheli	Geschäftsführer, Stiftung Arbeitszentrum für Behinderte
Werner Sprenger	Direktor, Stiftung Schürmatt
Margrit Wahrstätter	Schulleiterin, Heilpädagogische Schule Wettingen

Geschäftsstelle

Daniela Matter-Hunziker	Geschäftsleiterin AVUSA
Simone Rychard	Leiterin Fachstelle für Intensivbetreuung (FIA)



Mitglieder (Stand 1. Januar 2014)

Aargauische Sprachheilschule ASS	Lenzburg
a'venir – Netzwerk Sozialpädagogischer Institutionen	Aarau
arwo arbeiten und wohnen	Wettingen
AWZ Arbeits- und Wohnzentrum	Kleindöttingen
Berufsbildungsheim Neuhof	Birr
Borna Arbeits- und Wohngemeinschaft	Rothrist
casa cantero	Gebenstorf
Heilpädagogische Schule Döttingen	Döttingen
Heilpädagogische Schule Lenzburg	Lenzburg
Heilpädagogische Schule Wettingen	Wettingen
Heilpädagogische Schule Wohlen	Wohlen
Heilpädagogische Sonderschule Frick	Frick
Heilsarmee Obstgarten	Rombach
Heimgarten Aarau	Aarau
Heimgarten Brugg	Brugg
Integra, Stiftung für Behinderte im Freiamt	Wohlen
Kantonales Jugendheim Aarburg	Aarburg
Kinderheim Brugg	Brugg
Kinderheim Klösterli	Wettingen
Kinderheim St. Benedikt	Hermetschwil
Landenhof Zentrum	Unterefelden
Maia-Stiftung	Wislikofen
MURIMOOS werken und wohnen	Muri
Psychiatrische Dienste Aargau – Klinik Königsfelden	Windisch
Rehahaus Effingerhort	Holderbank
Rudolf Steiner Sonderschule Lenzburg	Lenzburg
Schulheim Effingen	Effingen
Sozialpädagogische Wohngruppe Chleematt	Kölliken
St. Josef-Stiftung	Bremgarten
Stift Olsberg	Olsberg
Stiftung Arbeitszentrum für Behinderte	Strengelbach
Stiftung Aufnahmeheim Seon	Seon
Stiftung Domino	Hausen bei Brugg
Stiftung etuna	Klingnau
Stiftung FARO, Zentrum für Arbeit und Beschäftigung	Windisch
Stiftung für Behinderte Orte zum Leben	Lenzburg
Stiftung Gärtnerhaus	Meisterschwanden
Stiftung Haus Morgenstern	Widen
Stiftung ikj	Bremgarten
Stiftung Lebenshilfe	Reinach
Stiftung Lebensschritt	Gränichen
Stiftung MBF	Stein
Stiftung Nische	Zofingen
Stiftung Roth-Haus	Muri
Stiftung SATIS	Seon
Stiftung Schloss Biberstein	Biberstein
Stiftung Schürmatt	Zetzwil
Stiftung Seehalde	Rombach
Stiftung Sonderschule Walde	Walde
Stiftung Wendepunkt	Muhen
stiftungNETZ	Windisch
Töpferhaus Aarau	Aarau
Trinamo AG	Aarau
WG SANA AG	Menziken
Wohnschule Aargau	Buchs
zeka zentren körperbehinderte aargau	Aarau

Dafür haben wir uns eingesetzt

IBB (Individueller Betreuungsbedarf)

Mit der Einführung des Systems IBB will sich der Kanton eine Basis für eine künftig bedarfsgerechtere Verteilung der Mittel im Erwachsenenbereich schaffen. Über die Erfahrungen mit der ersten Erhebung hat AVUSA bei ihren Mitgliedern eine Umfrage durchgeführt. Die Resultate daraus sind den Verantwortlichen der Abteilung SHW (Sonderschulen, Heime, Werkstätten) des Bildungsdepartements BKS präsentiert worden und haben massgeblich zur weiteren Entwicklung und Verbesserung des Systems beigetragen. Eine Projektgruppe aus Vertretern der Abteilung, mehreren Einrichtungen und AVUSA arbeitet seit August 2013 an der Weiterentwicklung dieses Prozesses. Neben dem eigentlichen Ablauf und der Anpassung der Vorgaben für die Betriebsbuchhaltung wurde der Fokus auf die Benutzerfreundlichkeit für die Anwender in den Einrichtungen gelegt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

Nach dem Nationalrat hat sich im November 2013 auch der Ständerat mit grossem Mehr für die Ratifizierung der Konvention ausgesprochen. Damit wird der Inhalt der Konvention auch für die Schweiz verbindlich. Die Dachverbände Inso und Curaviva haben sich in einer gemeinsamen Stellungnahme erfreut über den Entscheid gezeigt. Anlässlich der AVUSA-Herbstveranstaltung wurde die Konvention sowohl in Bezug auf inhaltliche Aspekte wie auch auf die Fragestellung nach den Auswirkungen für die Einrichtungen näher vorgestellt. Prof. Dr. Christian Liesen von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich hat den Anwesenden in seinem sehr interessanten Referat aber auch aufgezeigt, dass durch die Konvention gerade in der Beziehung Auftraggeber/Klient und Einrichtung durchaus eine veränderte Ausgangslage entstehen kann, die neue Herausforderungen stellt.

Heilpädagogische Sonderschulen (HPS)

Unser Verband griff Anfang letzten Jahrs in die vom Aargauischen Lehrerverband (alv) lancierte Debatte um die Frage der ausschliesslich öffentlich-rechtlich zu führenden HPS-Schulen ein. Laut alv müssten sie ausnahmslos zur Volksschule gehören. AVUSA argumentierte, dass es ohne private Trägerschaften für den Kanton Aargau nicht möglich wäre, den Bedarf an Sonder-

schulplätzen aller Behinderungsarten sicherzustellen. Es braucht beide Formen im Aargau – die öffentlich-rechtlich und die privatrechtlich geführten, also HPS-Schulen, Tagessonderschulen oder die Schulen in Kinder- und Jugendheimen. Sie alle leisten hervorragende Arbeit. Die Privatrechtlichen haben in der Regel die Anerkennung vom Bildungsdepartement und schliessen mit dem Kanton Leistungsvereinbarungen ab, die bezüglich Bildungsauftrag, Qualität und Kontrolle dem Auftrag der öffentlich-rechtlichen Schulen voll entsprechen. Warum etwas ändern, das bestens funktioniert?

KESR

Am 1. Januar 2013 wurde das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) schweizweit eingeführt. Im Aargau haben die Familiengerichte ihre Arbeit als Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) aufgenommen. AVUSA setzte sich an verschiedenen Fronten für einen möglichst reibungslosen Übergang für unsere Unternehmen, bzw. die Klienten in unseren Unternehmen ein. Mit verschiedenen Veranstaltungen sensibilisierten wir Interessengruppen und unsere Mitgliedinstitutionen für entsprechende Probleme dieser Neuregelung. Nach wie vor gibt es zu viele Schwierigkeiten und Ungereimtheiten in den neuen Abläufen, in der Trennung von Aufgaben und Kompetenzen der involvierten Stellen, bei der Suche nach geeigneten Plätzen in Institutionen, bei den effektiven Platzierungen.

Quadit/Audits im Kinder- und Jugendbereich

In den Institutionen des Kinder- und Jugendbereichs werden zur Qualitätsüberprüfung in der Regel die vom BKS in Auftrag gegebenen Quadits durchgeführt. Diese Quadits sind von verschiedensten Unternehmensleitungen häufig kritisiert worden. Die Vorbereitungen und Abläufe dieser externen Audits wurden sehr problematisch erlebt, den Auditorinnen und Auditoren eine fehlende Professionalität attestiert und der Nutzen in Bezug auf die entstehenden Kosten in Frage gestellt. AVUSA sprach diese Unzufriedenheit in den Kontakten mit der Abteilung SHW immer wieder an. Das BKS liess im Berichtsjahr eine Evaluation dieser Audits durchführen. Methodische Anliegen von AVUSA, im Hinblick auf repräsentative Resultate, wurden in das Setting aufgenommen.

Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen

Der Bundesrat setzte einen Delegierten für Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen ein und initiierte einen runden Tisch. Mit diesem Gremium soll eine umfassende Aufarbeitung von Leid und Unrecht im Zusammenhang mit Opfern von fürsorglichen Zwangsmassnahmen erfolgen. Am Runden Tisch sind Betroffene, Vertreter von Bund, Kantonen und Gemeinden, Exponenten von Kirchen, Institutionen, Organisationen und Wissenschaft vertreten. Die schweizerischen Verbände Curaviva und Integras haben je einen Sitz in diesem Gremium. In einer sogenannten Resonanzgruppe dieser beiden Verbände ist wiederum ein Delegierter von AVUSA vertreten. Curaviva und Integras wollen zusammen mit den ihnen angeschlossenen kantonalen Verbänden und Institutionen ihren Beitrag zu einer konstruktiven Aufarbeitung dieser Geschichte leisten.



Fachstelle für Intensivbetreuung im Aargau – FIA

Im April 2013 habe ich als Leiterin der Fachstelle Intensivbetreuung Aargau FIA meine Tätigkeit in Lenzburg aufgenommen. Die ersten Wochen wurden geprägt durch das Kennenlernen der verschiedenen Einrichtungen, der Mitarbeitenden, Klienten und Klientinnen und der Verbandsstrukturen und durch die Einarbeitung in das vorhandene Konzept der FIA. Um die FIA als neue Fach- und Beratungsstelle bekannt zu machen und zu etablieren, wurden verschiedene Kontakte hergestellt und die Gelegenheiten zur Vernetzung zum Beispiel an Tagungen und Erfahrungsaustauschen genutzt. Dem fachlichen Austausch und der Zusammenarbeit in der Thematik Intensivbetreuung, auch auf nationaler und internationaler Ebene, kommt dabei ein besonderes Augenmerk zu.

Den zunehmenden Beratungsanfragen begegnete die FIA bedarfsorientiert mit Besuchen und Gesprächen in den Einrichtungen, Teamschulung vor Ort, Telefongesprächen und schriftlichen Rückmeldungen zu konkreten Fragestellungen. Einen erheblichen Teil der Zeit beanspruchte daneben der Aufbau einer elektronischen Struktur, verschiedener Dokumentationssysteme, das Erstellen und fortlaufende Überarbeiten unterschiedlicher Vorlagen und die Zusammenstellung von Literaturbeiträgen.

Die Arbeit mit dem Dokument „Antrag Wohnplatz mit erhöhtem Betreuungsaufwand (Intensivbetreuung) für Menschen mit geistiger Behinderung und stark herausfordernden Verhaltensweisen“ stellt die Schnittstelle zwischen der FIA und der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten SHW dar. Das Portfolio ist bei der FIA einzureichen, und wird, nach einer ersten Überprüfung zur Entscheidung an die SHW weitergeleitet. Im vergangenen Jahr beschäftigte sich die FIA diesbezüglich mit der Mitarbeit bei der Erarbeitung der verschiedenen Dokumente und deren Einführung.

Im Mai 2013 nahm die Fachkommission FIA ihre Tätigkeit auf. Als Mitglieder vertreten sind Rosey Schär (Präsidentin, Vertreterin Einrichtung), André Rötheli und Werner Sprenger (Vertreter Einrichtungen, Vorstand AVUSA), Andreas Kaufmann (Abteilung SHW, Leiter Erwachsenenbereich) und Dan Georgescu (Psychiatrische Dienste Aargau, Leitender Arzt Gerontopsychiatrie). Die Kommission behandelte Themen rund um die Klärung und Festlegung von Schnittstellen, Kompetenzen, Funktionen und Begrifflichkeiten sowie das Verfahren und die Dokumente der Antragstellung Intensivbetreuung.

Durch die im vergangenen Jahr entstandenen Kontakte und Besuche in den verschiedenen Einrichtungen habe ich die Gelegenheit erhalten, vielfältige Einblicke in die tägliche Betreuungsarbeit zu gewinnen. Ich bin beeindruckt vom Engagement, Fachwissen und Interesse, das ich dabei antreffe. Der Eindruck hat sich jeweils bestätigt, dass in den aargauischen Einrichtungen sowie in privaten Bereichen intensive und durch die gestellten Anforderungen zum Teil bis an die jeweiligen Systemgrenzen gehende Betreuungsarbeit geleistet wird. So gebe ich gerne meiner grossen Wertschätzung Ausdruck für die von den Betreuungspersonen und den Klienten und Klientinnen täglich gemeisterten Herausforderungen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei Ihnen ganz herzlich. Für das Jahr 2014 wünsche ich allen Mitarbeitenden, Klienten und Klientinnen und deren Angehörigen alles Gute.

Simone Rychard



Da bleiben wir dran

Individueller Betreuungsbedarf (IBB)

AVUSA wird mit der Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeitenden der SHW, Finanzverantwortlichen aus Einrichtungen und einem Vorstandsmitglied von AVUSA auch im Jahr 2014 weiter an diesem Thema arbeiten.

AVUSA wird die nächste Vollerhebung und das erstmalige Einfließen in die Planungsunterlagen für das Budget 2015 begleiten und unterstützen.

AVUSA ist dankbar für die wertvolle Arbeit der Projektgruppe und informiert seine Mitglieder.

UN-Behindertenrechtskonvention

AVUSA wird durch seine Vertretung in den Fachgruppen und Konferenzen von Insos und Curaviva sicherstellen, dass er bei den nächsten Schritten bezüglich der Umsetzung der BRK mitentscheidet.

AVUSA wird über eigene Unterstützungsmassnahmen beraten, sobald die Dachverbände in der umfangreichen Analyse weiter vorangekommen sind.

Sparpaket 2013 Kanton Aargau

AVUSA wird sich gegen Sparmassnahmen wehren, welche eine gute Qualität der vereinbarten Leistungen nicht mehr gewährleisten oder welche durch Einsparungen an der Volksschule im Bereich der Sonderschulung höhere Kosten auslösen würden.

AVUSA wird sich gegen Sparideen wehren, die darauf tendieren, den Behindertenbereich auf verschiedene Departemente aufzuteilen und sich dafür einsetzen, dass sich die Bedingungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen nicht verschlechtern.

KESR

AVUSA wird sich für eine Klärung der Aufgaben und Kompetenzen der involvierten Stellen einsetzen.

AVUSA wird sich für klare, professionelle und einheitliche Abläufe bei der Suche nach geeigneten Plätzen und den entsprechenden Platzierungen in den Institutionen einsetzen.

AVUSA wird sich für eine konstruktive Zusammenarbeit der involvierten Stellen einsetzen.

Quadit/Audit

AVUSA wird sich für eine transparente Information über die Evaluationsresultate einsetzen.

AVUSA wird sich für eine rasche Verbesserung/Optimierung in der Qualitätsüberprüfung einsetzen.

AVUSA wird sich für pragmatische Qualitätskontrollen im Rahmen bestehender QMS der einzelnen Unternehmen einsetzen, deren Kosten/Nutzen Verhältnis optimal ist.

Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen

AVUSA wird die schweizerischen Dachverbände in ihrer Mitarbeit zur Aufarbeitung der Geschichte von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen unterstützen.

AVUSA wird kantonalen Gremien und den Mitgliedern Anliegen und Hinweise der Resonanzgruppe zur Aufarbeitung dieser Geschichte weitergeben.

AVUSA wird sich für einen transparenten, korrekten und fairen Umgang im Zusammenhang mit der Aufarbeitung von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen einsetzen.

Dachverbände

AVUSA fordert auch weiterhin eine schnelle Zusammenführung der beiden schweizerischen Dachverbände Curaviva und Insos.

Verbandstätigkeit

Vorstands-Sitzungen: 7 ordentliche Sitzungen und 1 ausserordentliche.

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 27. März 2013 in der Stiftung MBF in Stein.

Der offizielle Teil mit den üblichen Geschäften wurde durch ein spannendes Fachreferat zum Thema „Lobbyingarbeit in Bundesbern“ von Dominik Lehmann, Leiter Kommunikation bei Curaviva Schweiz, ergänzt.

Veranstaltungen von AVUSA

Frühjahrs-Veranstaltung in der Stiftung etuna in Klingnau zum Thema „Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR), Erste Erfahrungen im Kanton Aargau“ mit namhaften Referenten vom Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Baden, des Schulpsychologischen Dienstes und dem Bezirksgericht.

Informations-Veranstaltung mit Frau Susanne Jäger, Geschäftsführerin der Aargauischen Pensionskasse zum Thema „Anpassung des Umwandlungssatzes und dessen konkrete Bedeutung“.

Sommer-Veranstaltung Empfang durch den Präsidenten der Landeskirche, Pfr. Dr. Christoph Weber-Berg, im „Haus der Reformierten“ mit Besichtigung und Apéro. Danach Besichtigung der Einrichtung Heimgarten Aarau mit Essen.

Herbst-Veranstaltung im Murimoo, werken und wohnen in Muri zum Thema „UN-Behindertenrechtskonvention“ mit einem Referat von Prof. Dr. Christian Liesen, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich.

Zur **Interessenvertretung der Mitglieder** fanden zwei Treffen mit der Abteilung SHW des Departements BKS statt. Der Austausch hat sich etabliert und wird beidseits geschätzt.

Arbeitsgruppen-Tätigkeit

Einführung IBB, Finanzausschuss: Vorstellung und Review des Prozesses für die IBB-Erfassung mit Review des Betriebsabrechnungsbogens (BAB), 2 Sitzungen

Qualitäts-Arbeitsgruppe: Vorstellung und Prozessbegleitung bezüglich IBB, 3 Sitzungen

Qualitäts-Arbeitsgruppe: Mitentwicklung des Management Reviews (Entwicklung Standardvorlage) mit einem externen Moderator und dem BKS, 2 Sitzungen

Änderungen im Verband

Aus drei Organisationen im Erwachsenenbereich (PDAG, Wohn- und Beschäftigungsheim Sternbild und Zentrum für Arbeit und Beschäftigung) ist eine neue Stiftung entstanden: Stiftung FARO, Zentrum für Arbeit und Beschäftigung in Windisch

Neue Geschäftsleitung AVUSA

Leider wurde auf Anfang Juli klar, dass der Geschäftsleiter Alessandro Ghisletta nach Ablauf der befristeten Stelle für eine definitive Anstellung nicht mehr zur Verfügung stand. Er entschied sich für eine andere Herausforderung. Der Vorstand AVUSA bedauerte diesen Entscheid sehr, hatte Alessandro Ghisletta doch mit viel Elan und engagiertem Einsatz den Aufbau der Geschäftsstelle geprägt und die Branche nach aussen vertreten. Er hat viel dazu beigetragen, dass die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Kindes- und Jugendbereichs, des Erwachsenenbereichs, der Abteilung SHW und Partnerorganisationen sich gut etablierte und einige Rahmenbedingungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen verbessert werden konnten. Ihm sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt!

Was ist ein Verband ohne Geschäftsführung?!

Unverzüglich machte sich der Vorstand auf die Suche zur Neubesetzung der Stelle. Es ist nicht ganz leicht, für die Erfüllung der breitgefächerten Aufgaben in der Branche eine geeignete Person zu finden. Wir hatten Glück! Bereits am 1. Oktober durfte der Vorstand seine neue Geschäftsleiterin Frau Daniela Matter-Hunziker willkommen heissen. Frau Matter hat breite Erfahrung aus früheren Geschäftsleitungsfunktionen und kennt sich auch aus in der Verbandstätigkeit. Sie ist hoch motiviert, hat bereits einige unserer Einrichtungen besucht und jeweils hospitiert, um nahe am Puls des Geschehens zu sein und dadurch einen vertieften Einblick zu erhalten. Auch im Büro packt sie die Arbeiten gezielt an, denkt mit und konnte schon manch wertvollen Impuls geben. Der Vorstand ist überzeugt, mit Daniela Matter die geeignete Geschäftsleiterin gefunden zu haben und freut sich auf eine gute weitere Zusammenarbeit.

Dank

Den Mitgliedern von AVUSA, all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertreterinnen und Vertretern in den Trägerschaften und in den Unternehmensleitungen, dem Vorstand wie dem bisherigen Geschäftsleiter und der neuen Geschäftsleiterin spricht die Präsidentin den herzlichsten Dank aus für das Mittragen, Mitdenken und für die geleistete, sehr wertvolle Arbeit!



AVUSA in Zahlen 2013 (in Franken)

Bilanz per 31. Dezember

	2013	2012
AKTIVEN		
Bank	121 918	33 684
Debitoren Vorsteuer	109	–
Debitoren	–	8 580
Transitorische Aktiven	1 709	–
TOTAL Aktiven	123 736	42 264
PASSIVEN		
Kreditoren	–	1 959
Eigenkapital	40 304	37 186
Zweckgebundene Rücklage FIA	75 741	–
Jahreserfolg AVUSA	7 691	3 118
TOTAL Passiven	123 736	42 264

Erfolgsrechnung

	2013	2012
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	314 312	141 940
Sonstige Erträge	1 342	24 078
AUFWAND	307 963	162 900
Personalaufwand	176 373	102 534
Verbandsbeiträge	30 244	30 140
Übriger Betriebsaufwand	22 036	17 570
Werbeaufwand	3 335	7 679
Sonstiger Aufwand	234	4 977
Einlage in Fonds FIA	75 741	–
GEWINN AVUSA	7 691	3 118





AVUSA 

Netzwerk Müllerhaus
Bleicherain 7
5600 Lenzburg

062 888 01 60
info@avusa.ch
www.avusa.ch



Jahresbericht 2013

